

I. Umsetzung einzelner Punkte des „Bauhofgutachtens“

Das Bauhofgutachten endet mit einer Liste von 10 mit Priorität zu bearbeitenden Punkten. Die Betriebsleitung hat zugesagt, hierzu regelmäßig zu berichten.

Zu 1 – Führungsstruktur kaufmännische Abteilung

Ist erledigt!

Zu 2 – Einführung einer Betriebsführungssoftware für den Bauhof

Für die Spielplätze ist das System eingerichtet. Derzeit sind die Mitarbeiter dabei, sämtliche Spielgeräte vor Ort auf den Spielplätzen nach und nach in das System aufzunehmen. Dabei werden die Geräte mit ihren GPS-gestützten Standortdaten erfasst.

Für die Baumkontrollen wurde mittlerweile eine neue Software mit Hilfe des KRZNs und einem externen Dienstleister eingerichtet. Alle vorhandenen Daten und alten Bewertungen der Bäume würden in das neue System übertragen.

Damit ist es nun deutlich effektiver möglich die Baumbegehungen/-bewertungen zu Verwaltungen. Es handelt sich bei diesem Programm um eine GIS-gestützte Anwendung, welche auch von Dienstleistern der Baumpflege genutzt werden. Damit ist nun auch die Einbindung von externen Dienstleistern leichter und effizienter möglich.

Damit ist nun nur noch das Thema Straßenbegehungen offen.

Zu 3 – Einführung Kosten- und Leistungsrechnung

Mittlerweile wurden die Möglichkeiten der vorhandenen EDV sowie das vorhandene Kostenstellen-System analysiert und zum Teil ergänzt. Wie schon berichtet, werden die anfallenden Stunden bzw. Kosten für Material und Fremdleistungen einzelnen Kostenstellen/Aufträgen zugeordnet. Weiterhin wurde für alle relevanten Fahrzeuge ein spezifischer Kostensatz erarbeitet und ein durchschnittlicher Stundensatz ermittelt, der es ermöglicht, die Kostenentwicklung der Fahrzeuge zu verfolgen und auch Vergleiche mit Fremdunternehmen zu führen.

Die Entwicklung der Kosten-Leistungsrechnung soll so erfolgen, dass zunächst die kostenrelevanten Bereiche genauer beleuchtet werden. So soll vermieden werden, dass sich ein zu detaillierter „Zahlenfriedhof“ entwickelt. Das Augenmerk der Betriebsführung liegt darauf, ein Kennzahlensystem zu entwickeln, welches es ermöglicht, zunächst die wesentlichen Kostengrößen zu analysieren. Auf diese Weise soll dann vom Groben ins Feine gearbeitet werden. Derzeit wird dies mit den Haushaltszahlen des Jahres 2019 erarbeitet.

Die Betriebsleitung wird in einer der nächsten Sitzungen das Vorgehen und erste Kennzahlen genauer vorstellen.

Zu 4 – Vorbereitung und Durchführung „Generationswechsel“

Die Kommunalbetriebe haben 4 Lehrstellen für das Jahr 2020 ausgeschrieben. Jeweils eine im Bereich Straßenbau, Grünpflege und Kfz-Werkstatt, sowie eine Stelle in der Verwaltung. Die Stelle in der Werkstatt konnte bereits besetzt werden. Für die anderen drei Stellen liegen Bewerbungen vor, die derzeit ausgewertet werden.

Zu 5 – Mitarbeiterbezogener Schulungsplan

Ist erledigt!

Zu 6, 7 und 8 – Einführung systematische Straßenkontrolle, Sicherstellung Prozess Spielplatzkontrolle, Sicherstellung Prozess Baumkontrolle

Spielplatzkontrolle: ist überarbeitet und erledigt!

Baumkontrollen: Software ist eingeführt, der Prozess wird nun neu überarbeitet, evtl. auch externe Dienstleister hinzugezogen

Straßenkontrollen: Softwareauswahl läuft, Datengrundlagen werden geschaffen,

Zu 9 – Definition von Standards und Prioritäten in der Straßenunterhaltung und Grünpflege

Dieses Thema lässt sich erst sinnvoll bearbeiten, sobald erste Ergebnisse der Kosten- und Leistungsrechnung vorliegen.

Zu 10 – Aufwertung Werkstatt

Dieser Punkt wurde bisher noch nicht bearbeitet.

In der Anlage 3 befindet sich eine Aufstellung aller 55 Vorschläge des Gutachtens und deren Bearbeitungsstand. Grün markiert sind die abgeschlossenen Punkt (17), hellorange die Punkte welche sich aktuell oder fortlaufend in Bearbeitung befinden (17). Außerdem sind mindestens 5 Vorschläge in kontinuierliche Prozesse übergegangen.

Die Betriebsleitung wird weiterhin über den Fortschritt der einzelnen Punkte berichten.

II. Optimierung des Friedhofes

Auf und um die städtischen Friedhöfe wurde in der jüngeren Vergangenheit vieles unternommen bzw. angestoßen, um eine Verbesserung zu erreichen.

Alle Maßnahmen zielen darauf ab den Pflegezustand zu verbessern, aber gleichzeitig auch darauf, den personellen Aufwand einzuschränken. Es handelt sich dabei zum Teil um Investitionen (z.B. in eine Bewässerungsanlage, den neuen Friedhofsbagger und das Elektromobil) oder auch um Fördermaßnahmen zur Erhaltung der Ehrenfriedhöfe. Hierzu hat ein Termin mit dem Volksbund stattgefunden, der den Zustand der Ehrenfriedhöfe

ausdrücklich gelobt hat. Es wurden Instandsetzungsmaßnahmen besprochen und entsprechende Angebote eingeholt. Die Fördergelder sind mittlerweile mündlich zugesagt und beinhalten zum Teil auch Gelder für eine Bewässerungsanlage in diesem Bereich. Corona-bedingt kommt es bei der Bewilligung jedoch zu Verzögerungen.

Außerdem wurden und werden derzeit die organisatorischen Abläufe geprüft, Aufgabenverteilungen überarbeitet, personelle Veränderungen durchgeführt und Ideen für neue Grabformen entwickelt. Immer mehr geht der Trend zu den pflegearmen oder pflegefreien Grabformen, diesem Trend versucht die KBE gerecht zu werden mittels hochwertig gestalteter Grabfelder, welche oft von den Azubis geplant und umgesetzt werden. Das nächste Projekt wird 2021 für pflegefreie Rasengräber gestartet werden.

Eine erste Einsparung betrifft die sogenannten Vorläufer. Bei alters- oder gesundheitsbedingtem Ausfall der derzeitigen Vorläufer (450 €-Kräfte) sollen diese Stellen nicht neu besetzt werden. Zukünftig soll diese Aufgabe, wie in anderen Städten und auch auf den kirchlichen Friedhöfen in Emmerich üblich, durch die Bestatter erfolgen. So können jährlich immerhin ca. 5.000 € eingespart werden.

Weiterhin wurde die Umsetzung des Friedhofsgutachtens aus dem Jahr 2007 überprüft. Im Wesentlichen ging es dabei um eine Bedarfsanalyse, deren Grundlagen sich nicht geändert haben, und um die Anlage von neuen Grabformen. Diese Punkte wurden alle abgearbeitet. Damals wurde auch untersucht, ob der neue Friedhof noch benötigt wird. Dabei wurde beschlossen, dass dort keine Neubestattungen stattfinden sollen, allerdings sollten bestehende Nutzungsrechte weiter verlängerbar bleiben und damit Neu-Bestattungen in den bestehenden Gräbern noch möglich sein. Dies hat zur Folge, dass noch nicht absehbar ist, wann der neue Friedhof vollständig umgewidmet werden könnte.

Eine substanzielle Kosteneinsparung im großen Stil kann aber nur durch eine erhebliche Flächenreduzierung des Friedhofes erreicht werden.

Die Einbindungen eines externen Gutachters, so wie in der letzten Sitzung beschlossen, gestaltete sich terminlich bisher schwierig, da die in Fragen kommenden Büros hoch ausgelastet sind. Dennoch wurde zunächst eine praktische Beratung auf dem Friedhof auf Tagessatzbasis zu speziellen Fragen durchgeführt. Dieser Termin hat am 16. März 2020 stattgefunden. Aus diesem Gespräch heraus sind einige praktische Anhaltspunkt für Verbesserungen der Betriebsabläufe bzw. der Pflege der Anlagen hervorgegangen.

Zum Beispiel soll die Verwaltung des Friedhofes zukünftig vom Blackweg aus geführt werden. Nur dort sollen dann auch Terminabsprachen etc. abgestimmt werden. Dies wird dazu dienen, dass die Gärtner in ihren Arbeitsprozessen nicht ständig durch Telefonate gestört werden. Weiterhin soll auch das Bestattungskatasterprogramm JPax konsequenter als bisher genutzt werden. Dies betrifft die Katasterführung für Emmerich und Elten, die Nutzung von Briefvorlagen für alle Bereiche des Friedhofswesens sowie die Nutzung eines Online-Termin-Modul für die Bestatter. Diese können so ohne direkten Kontakt mit einem Mitarbeiter freie Beerdigungstermine abstimmen, auch am Wochenende. Dies macht dann auch möglich Kosten für einen Wochenend-Bereitschaftsdienst der KBE-Mitarbeiter zu reduzieren.

Auch bei der Gestaltung von Wegflächen sowie der Bepflanzung wurden viele Änderungen vorgenommen. Dabei wurde mit verschiedenen Pflanzenarten experimentiert, um

herauszufinden, welche sich auf den Böden der Friedhöfe bei den gegebenen klimatischen Randbedingungen gut entwickeln können, auch dies mit dem Ziel möglichst pflegearm zu gestalten.

Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von kleinen Einzelmaßnahmen und Änderungen, deren Wirkung sich nach und nach im Erscheinungsbild und der Organisation der Friedhöfe bemerkbar machen werden.

Abschließend sei erwähnt, dass die KBE zusammen mit der Kommunalagentur NRW den 12. Erfahrungsaustausch Bau- und Betriebshöfe Rheinland mit dem Thema „Gestaltung pflegefreundlicher Friedhöfe“ in Emmerich durchführen wird. Insofern wird auch ein strukturierter und regelmäßiger Austausch mit vielen Verantwortlichen des Friedhofswesens geführt.

M. Antoni
Betriebsleiter